

„Im Krieg gibt es keine Gewinner“

TRADITION: Gedenkfeier am österreichisch-ungarischen Soldatenfriedhof in Auer – Gedenkrede von Günther Morat

VON REMO DEMANEGA

AUER. Die Schützenkompanie Auer veranstaltet jedes Jahr am Seelensonntag eine Gedenkfeier am österreichisch-ungarischen Kriegerfriedhof. Heuer hielt Günther Morat, der Kulturreferent der Schützen, eine Gedenkrede. Rund tausend Soldaten haben in Auer ihre letzte Ruhe gefunden.

Die Gedenkfeier begann auch heuer mit dem Gottesdienst in der St.-Peters-Kirche, der von Pfarrer Peter Hofmann zelebriert und vom Kirchenchor gesänglich umrahmt wurde. Daran nahm auch Bürgermeister Roland Pichler teil. Anschließend schritten die Schützen sowie die vielen Fahnenabordnungen zum nahen Kriegerfriedhof. Die Schützenkompanie Auer feuerte dort eine Ehrensalve ab; eine Bläsergruppe sorgte für eine musikalische Note. Zwei Schützen legten an-



Jedes Jahr am Seelen-Sonntag veranstaltet die Schützenkompanie Auer am Soldatenfriedhof eine Feier zu Ehren der Gefallenen.

schließend einen Kranz nieder. Pfarrer Hofmann spendete am Soldatendenkmal den Segen Gottes.

In seiner Festansprache zitierte

Günther Morat, der Kulturreferent der Schützen, den Schriftsteller Erich Maria Remarque, der in seinen Werken die Grausamkeit des Krieges thematisiert hat.

„Im Krieg gibt es keine Gewinner, nur Tote“, sagte Morat und fügte hinzu: „Heute bestimmt die Obrigkeit, wer der Feind ist“. Morat beschrieb auch, wie sich die

Stimmung während des Krieges entwickelt: „Nun ist es so, dass in der Anfangsphase eines Krieges der gefallenen Soldaten ehrenvoll gedacht wird; je länger aber der Krieg andauert und die Zahl der Gefallenen zunimmt, umso weniger ist dann die Anteilnahme der Verantwortlichen“. Der Kulturreferent der Schützen erwähnte als Beispiel die Geschehnisse rund um den Einsatz im Afghanistan.



Günther Morat (im Bild) kritisierte auch die Kranzniederlegung seitens des Landtagspräsidenten Mauro Minniti am Beinhaus in Burgeis und bezeichnete diese als „eine Beleidigung“.

Gefeiert wurde anschließend auch Altkommandant Karl Röggl, der dieser Tage 90 Jahre alt wurde.